

Climate Action Simulation: Konventionelle Energiewirtschaft



An: Die Chefunterhändlerinnen und Chefunterhändler der konventionellen Energiewirtschaft

Betrifft: Vorbereitung des Klimagipfels

Willkommen zum Klimagipfel! Sie kommen hier auf Einladung der Generalsekretärin / des Generalsekretärs der Vereinten Nationen mit anderen führenden Mitgliedern der einschlägigen Interessengruppen zusammen, um gemeinsam Lösungen für den Kampf gegen den Klimawandel zu erarbeiten. In ihrer / seiner Einladung hat die Generalsekretärin / der Generalsekretär daran erinnert, „dass der Klimanotstand unaufhaltsam näher rückt. Wir können den Wettlauf gegen den Klimawandel aber noch gewinnen. (...) Führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler warnen, ein Temperaturanstieg von mehr als 1,5 °C werde die Ökosysteme, die unsere Lebensgrundlage bilden, massiv und irreparabel beschädigen (...) Sie machen uns jedoch auch deutlich, dass es noch nicht zu spät ist.

Wir können es noch schaffen (...) Doch dazu ist ein tiefgreifender gesamtgesellschaftlicher Wandel erforderlich. Wir müssen die Art und Weise verändern, wie wir Nahrungsmittel erzeugen, das Land nutzen, unsere Verkehrsmittel antreiben und unsere Wirtschaft mit Strom versorgen (...) Wenn wir gemeinsam handeln, lassen wir niemanden zurück.“

Ihr Ziel auf diesem Gipfel ist es, einen Plan aufzustellen, um die Erderwärmung auf unter 2 °C gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu halten und möglichst auf 1,5 °C zu begrenzen. Darauf haben sich die Unterzeichner des Klimaschutzübereinkommens von Paris geeinigt. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse sind eindeutig: Ein Anstieg der globalen Erwärmung über diese Grenze hinaus hätte katastrophale und unumkehrbare Auswirkungen, die die Gesundheit, den Wohlstand und die Existenz aller Menschen in allen Ländern bedrohen.

Ihre Gruppe vertritt die Kohle-, Erdöl-, Erdgas- und Nuklearunternehmen sowie die Stromversorger, die heute den Großteil der weltweit benötigten Energie bereitstellen. Zu Ihrer Gruppe gehören börsennotierte und staatliche Öl- und Gasunternehmen, Kohleunternehmen, von fossilen Brennstoffen abhängige Stromanbieter sowie mit ihnen verbundene Dienstleistungs- und Ausrüstungsunternehmen.

Ihre politischen Prioritäten werden nachfolgend erläutert. Sie können jede gangbare politische Lösung vorschlagen, aber auch Maßnahmen blockieren.

- 1. Ablehnung eines hohen CO₂-Preises:** Ihre Ökonomen räumen zwar ein, dass der beste Weg zur Verringerung der weltweiten Emissionen darin bestehen könnte, fossile Brennstoffe zu verteuern, indem die ökologischen und gesellschaftlichen Kosten des Treibhausgasausstoßes über einen CO₂-Preis in Rechnung gestellt werden. Ein Preis von über 25-30 USD je Tonne CO₂ würde die Industrie für fossile Brennstoffe allerdings in nicht hinnehmbarer Weise schädigen, da dies zu höheren Kosten und einem drastischen Rückgang der Nachfrage und somit zum Verlust von Vermögenswerten und einer Minderung des jeweiligen Unternehmenswerts führen würde. Auch wenn einige Mineralölunternehmen öffentlich erklären, dass sie einen CO₂-Preis befürworten, erhalten Politiker, die das ablehnen und entsprechende Maßnahmen blockieren, nach wie vor (üppige) finanzielle Zuwendungen von Ihrer Branche. Sie gehen davon aus, dass die anderen Delegationen Druck auf Sie ausüben werden, um die Einführung eines CO₂-Preises durchzusetzen. Stellen Sie sich einer solchen Maßnahmen entschieden entgegen.
- 2. Ablehnung einer Besteuerung fossiler Brennstoffe:** Ihre Branche möchte weder reguliert werden noch die Kosten für die Eindämmung des Klimawandels tragen. Da Sie aufgrund der Abkehr von fossilen Brennstoffen im kommenden Jahrhundert ohnehin schon erhebliche wirtschaftliche Verluste zu erwarten haben, können Sie nicht noch zusätzliche Kosten auf sich nehmen, die Ihre Branche unangemessen benachteiligen. Sie könnten sogar um Subventionen für Erdgas werben, das Sie als Brückentechnologie anpreisen, weil es weniger CO₂-intensiv ist als Kohle und Erdöl. Sollte eine Regulierung unvermeidbar sein, ist eine Einschränkung der Kohlenutzung anstelle eines verringerten Einsatzes von Erdöl und Gas vorzuziehen. Die Kohleverbrennung verursacht den stärksten CO₂-Ausstoß und ist weniger rentabel als Erdöl und Gas.
- 3. Förderung neuer Technologien (wie bspw. Technologien zur CO₂-Entnahme, CO₂-Abscheidung und -Speicherung (CCS) und Biokraftstoffe):**

Ihre Branche unterstützt den Ausbau von Erdgas und Biokraftstoffen sowie die Forschung zur Entwicklung von Verfahren zur Entnahme von CO₂ aus der Atmosphäre und zur nachfolgenden Einlagerung. Ihr Know-how in den

Bereichen technische Großprojekte, Geologie und Brennstofftransport ist auch für diese Brennstoffe und Verfahren relevant. Zudem unterstützen Sie die CO₂-Abscheidung und -Speicherung (CCS) für Kohle- und andere Kraftwerke sowie Bioenergie mit CO₂-Abscheidung und -Speicherung (BECCS). Mithilfe von CCS könnten 90 % des CO₂ abgeschieden werden, das bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe in Kraftwerken und bei Industrieprozessen anfällt. Anschließend kann das CO₂ verflüssigt und in unterirdische Erdöl- und Erdgaslagerstätten verpresst werden, um die Öl- bzw. Gasgewinnung zu verbessern. Oder aber es kann in stabile geologische Lagerstätten geleitet werden, was zwar weniger rentabel wäre, aber von Ihnen als sicher dargestellt wird. Sollten Technologien zur CO₂-Abtrennung durchführbar und finanziell wettbewerbsfähig werden, wären das für Ihre Branche von Vorteil, da das CO₂ aus der Atmosphäre entnommen werden und so die Emissionen aus der weiteren Nutzung fossiler Brennstoffe ausgleichen könnte.

- 4. Unterstützung von Maßnahmen, die Ihrer Branche nicht unmittelbar schaden:** Sie sind sich der Gefahren des Klimawandels natürlich bewusst, müssen aber auch Ihren Unternehmenswert erhalten. Daher befürworten Sie Maßnahmen, mit denen die Treibhausgasemissionen verringert werden könnten, ohne dass die Nutzung fossiler Brennstoffe eingeschränkt wird. Das durch die Nutzung fossiler Brennstoffe verursachte CO₂ trägt zwar am stärksten zum Klimawandel bei, doch auch Methan (CH₄), Lachgas (Distickstoffmonoxid, N₂O) und andere Gase sind starke Treibhausgase, deren Konzentration zunimmt. Die weltweite Land- und Forstwirtschaft trägt erheblich zur Emission dieser Gase bei. Ihre Gruppe unterstützt Maßnahmen zur Verringerung dieser anderen Treibhausgase, vor allem der durch Flächennutzung sowie Land- und Forstwirtschaft verursachten Emissionen. Sie befürworten Bemühungen zur Eindämmung der Entwaldung und zur Aufforstung zuvor geschädigter und abgeholzter Flächen.

Weitere Überlegungen:

Ihre Klimaschutzexperten schätzen den Klimawandel ebenso wie der Weltklimarat (IPCC) als Bedrohung ein. Allerdings müssen Sie die unbedingt notwendigen Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels gegen die Belange Ihrer wichtigsten Interessenträger – darunter Ihre Aktionäre, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Öffentlichkeit (Ihre Kunden) und die politischen Entscheidungsträger, die Ihnen Ihre Betriebsgenehmigung erteilt haben, Ihre Branche regulieren und Ihre Betriebskosten beeinflussen – sowie letztlich gegen Ihre persönlichen finanziellen Interessen als Chefin oder Chef dieser Unternehmen abwägen.

Der Löwenanteil der globalen Energieversorgung von über 95 % stammt derzeit aus konventionellen Energiequellen, zu denen auch fossile Brennstoffe und Kernenergie gehören. Ihre Branche kommt lediglich der Nachfrage der Verbraucher nach und sollte nicht für den Klimawandel verantwortlich gemacht oder bestraft werden. Eine Einschränkung der Nutzung fossiler Brennstoffe kann kurzfristig mit höheren Kosten für die Verbraucher und die Wirtschaft verbunden sein. In weiten Teilen der Welt sind Infrastrukturen für fossile Brennstoffe bereits vorhanden, und auch heute noch werden in vielen Entwicklungsländern rasch neue Kapazitäten für die Nutzung fossiler Energieträger aufgebaut. Erneuerbare Energien wie Windkraft und Solarenergie sind schwankungsanfällig und noch nicht geeignet, die Weltwirtschaft vollständig mit Strom zu versorgen. Sie vertreten den Standpunkt, dass fossile Brennstoffe zur Beseitigung von „Energiearmut“ und zur Ankurbelung des Wirtschaftswachstums, insbesondere in den Entwicklungsländern der Welt, wichtig sind. Lassen Sie nicht zu, dass Sie von Umweltaktivisten so dargestellt werden, als sei Ihnen die soziale Gerechtigkeit egal.

Die Erzeuger fossiler Brennstoffe wie Kohle-, Erdöl- und Gasunternehmen werden erhebliche finanzielle Einbußen erleiden, wenn politische Maßnahmen zur Begrenzung der Erderwärmung auf ca. 2° C ergriffen werden. Von fossilen Brennstoffen abhängige Unternehmen werden gezwungen sein, sich neu aufzustellen oder ihre Geschäftstätigkeiten aufzugeben. Wenn die Klimaerwärmung auf 2° C begrenzt wird, bleiben die bekannten Reserven an fossilen Brennstoffen zum großen Teil im Boden und werden somit zu verlorenen Vermögenswerten, da sie nie zur Generierung von Gewinnen für Anteilseigner oder Regierungen genutzt werden können. Viele Arbeitsplätze werden verloren gehen.

Gleichzeitig ist Ihnen bewusst, dass die weltweiten Emissionen eingeschränkt werden müssen, um die schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels zu verhindern. Der Meeresspiegelanstieg, zunehmende Extremwetterereignisse und die damit verbundene geopolitische Dynamik bergen ernste Risiken für die vorhandenen Energiereserven und die Weltwirtschaft. Die Zunahme von Klimaschäden erhöht auch die Wahrscheinlichkeit extremer politischer Maßnahmen und Vorschriften, die der Industrie für fossile Brennstoffe schaden würden. Während Sie solchen Maßnahmen und Vorschriften entgegenwirken, müssen Sie auch überlegen, wie Sie Ihre Infrastruktur, Ihr finanzielles Kapital und Ihr Know-how nutzen könnten, um in einer immer wärmer werdenden Welt wettbewerbsfähig zu bleiben – und zu überleben.